

So präsentiert sich die Region auf der CMT

Tourismus wird im Alb-Donau-Kreis immer wichtiger und beliebter

Von Tobias Götz

STUTTGART - Der Alb-Donau-Kreis rückt immer stärker in den Fokus des touristischen Interesses. Das ist am Montag auf der CMT in Stuttgart, der größten Tourismus-Besuchermesse, mehr als deutlich geworden. Unter dem Dach des SAT (Schwäbische-Alb-Tourismus) präsentieren sich die Städte und Gemeinden des Kreises an einem Stand in Halle sechs.

„Die CMT ist zentral für unsere Region“, betont Landrat Heiner Scheffold, der am Montag zu einer kleinen Pressekonferenz am SAT-Stand geladen hatte. Gerade die Kooperation mit dem SAT sei für den Alb-Donau-Kreis von besonderer Bedeutung. „Die Menschen kommen gezielt aus der ganzen Welt auf die Schwäbische Alb. Und von dort aus erkunden sie dann auch andere Teile unserer Region“, so Scheffold, der am Montag viel Unterstützung von Bürgermeistern des Kreisgebietes bekommen hat. Für den Landrat geht es in Sachen Tourismus auch darum, gezielt die Schwäbische Alb als Marke zu bewerben, weil von dort aus eben auch die Wege hinunter an die Donau führen.

„Wir haben das Biosphärengebiet und bei uns können Touristen ohne Karte wandern und Rad fahren, weil unsere Wege und Touren zertifiziert und einheitlich ausgeschrieben sind“, sagt Scheffold. Wege wie der Albtäler Radweg oder der Donauradwanderweg als Flaggschiff seien wichtig für die Region, zumal diese auch überregional beworben werden. Laut Scheffold sei es vor allem die Kombination, die den Alb-Donau-Kreis als Tourismusregion so besonders mache. Neben der Alb und der Donau ist laut Landrat natürlich das Weltkulturerbe mit Eiszeitkunst ein Angebot, auf das Menschen weltweit aufmerksam würden. 20 Eiszeitpfade, die Vielfalt an Höhlen und Museen würden das Angebot perfekt abrunden und vor allem von anderen



Der Tourismus im Alb-Donau-Kreis boomt. Das freut alle Teilnehmer.

FOTOS: GÖTZ

Regionen unterscheiden. „Deswegen ist es so wichtig, dass wir für diese Vielfalt auf der CMT werben“, erklärt Scheffold.

Ebenfalls zu Besuch am Stand des SAT war der CDU-Landtagsabgeordnete Manuel Hagel. Auch er hob die Besonderheiten „seiner Heimat“ hervor. „Wir haben im Alb-Donau-Kreis fast 20 Prozent mehr an Übernachtungen als vor Corona. Das ist eine außergewöhnlich starke Zahl. Dieser Erfolg liegt am schlaun Tourismusangebot der Region, das nicht nur an der Spitze, sondern auch in der Breite sehr gut ist“, so Hagel, der für den Erfolg auch die „stark mittelständisch geprägten Dorfgaststätten“ verantwortlich macht. „Dieser positive Trend muss weiter gehen. Dafür ist aber eine Absenkung der Mehrwertsteuer in der Gastronomie zwingend“, betont Hagel.

Landrat Scheffold hat zudem auf der CMT in Stuttgart erklärt,

wo er selbst am liebsten „Freizeit“ im Kreis verbringt. „Bei den unterschiedlichsten Wanderungen, beispielsweise am Sauberg oder im weißen Ried. Wenn ich mehr Zeit habe, gerne auch rund um Blaubeuren, den Felsenpfad oder aufs Rutschenschloss. Mit dem Rad fahre ich gerne von zuhause weg durch das Schmiedtal auf die Alb oder einfach der Donau entlang oder zum Schmiechener See und dann hoch nach Altheim“, so Scheffold.

Hagel hingegen zieht es als Jäger zuerst in den Ehinger Wald. „Mit meiner Frau und den drei Kindern aber auch gerne mal ans Laichinger Wildgehege oder ins Langenauer Ried. Gerade für Familien gibt es viel im Kreis“, so der Abgeordnete.

Schelklings Bürgermeister Ulrich Ruckh hingegen ist besonders stolz auf den Hohle Fels und die Tatsache, dass seine Stadt wieder eine Gastronomie im ehemaligen Vis à Vis hat. „Wir müssen schauen, dass wir die Touristen vom Hohle Fels oder von den Radwegen in unsere Innenstadt bekommen. Das gilt auch für die Wanderer. Wir haben in Schelklingen eine attraktive Innenstadt, haben den Schlossturm, den Herz-Jesu-Berg, die Quelltöpfe in Urspring und das Biosphären-Infozentrum im Oberen Schmiedtal. Tourismus ist für uns sehr wichtig“, so Ruckh. Auch das Freibad würden viele Nutzer der Albcard in Anspruch nehmen.

Munderkingens neuer Bürgermeister Thomas Schelkle spricht indes über die Vorzüge der VG Munderkingen, von der die Bürgermeister Paul Burger, Martin Krämer und Karl Hauler mit dabei waren. „Unser Highlight ist die Donauschleife. Wir liegen hier besonders zwischen Alb, Donau und

Oberschwaben. Die historische Innenstadt von Munderkingen ist was Tolles. Wir als VG arbeiten auch eng mit der Feriengemeinschaft rund um den Bussen zusammen. Für das Jahr 2025 planen wir übrigens was Besonderes – eine E-Bike-Tour, die alle VG-Gemeinden verbindet. Diese soll Blick-Winkel-Tour heißen“, verrät Schelkle. Pünktlich zum April soll auch der Munderkinger Kanu-Anlegeplatz an der Donau fertig werden. „So wollen wir noch mehr Touristen in die Stadt locken.“

Viele in die Stadt locken kann bereits Rabea Christ vom Ehinger Stadtmarketing. „Das Thema Bierkulturstadt beeindruckt auf der Messe wirklich sehr viele. Und alle wollen wissen, was da genau dahinter steckt“, sagt Christ. Denn in Ehingen würde es eben Bier und Kultur zum Anfassen geben. „Das fängt bei den Brauseminaren an. So was finden die Leute spannend. Und dann können wir zudem mit unserer Natur, der Biosphäre, der Donau und der Alb an sich punkten. Auch den Besinungsweg finden viele hier sehr besonders“, erklärt Christ, die deutlich macht, dass der Tourist in Ehingen zu den „Best Agern“ zählt. „Menschen ab 40, die das Leben genießen wollen“, charakterisiert Christ den Tourist, vergisst dabei aber nicht, dass auch viele Familien die Vorzüge der Region erleben wollen.

Für die Laichinger Alb hob Westerheims Bürgermeister Hartmut Walz die Vorzüge heraus. „Wir sind attraktiv für Tagesausflügler oder auch für Urlauber, die einen Zwischenstopp auf der Reise in den Süden machen wollen. Besonders prädestiniert ist bei uns der Campingurlaub. Der Tourist bekommt bei uns Natur, Höhlen und Erholung.

Und er hat die Chance, das Gebiet von der Alb zur Donau zu erleben, ebenso wie unsere drei Höhlen – die Tiefenhöhle, die Sontheimer Höhle und die Schertelhöhle. Und auch die Biosphäre ist erlebbar – und das nicht nur auf dem Truppenübungsplatz bei Münsingen“, so Walz.

Mit Oliver Kuhn von „Auto- und Motorradteile Kuhn“ war auch ein Ehinger Unternehmer auf der CMT – und zwar auf der Sondermesse Radfahren, die von Samstag bis Montag in Halle neun stattfand. Hier war Kuhn am Stand von „Atera“ und präsentierte Fahrradträger. „Fast 90 Prozent der Kunden wollen ihre E-Bikes damit transportieren. Dieser Trend geht enorm weiter“, erklärt Kuhn, der in Ehingen auch Wohnmobile verleiht und Campingzubehör verkauft. „Der Campingtrend ist immer noch groß. Ich habe mit vielen Gästen natürlich auch darüber gesprochen“, betont Kuhn. Bei den Radträgern, die meist bis 68 Kilogramm Zuladung ausgelegt sind, macht Kuhn sein Geschäft nachgelagert. „Ich habe zwar auch schon Träger direkt verkauft, das meiste findet dann nach der Messe statt“, so Kuhn.

Ebenfalls drei Tage auf der Messe präsent war Gastronom Michael Köhler mit seiner Frau Liane, die Kronen-Wirtsleute aus Dächingen waren am Stand der Biosphären-gastronomie in Halle neun. „Wir haben hier auf unsere kulinarischen Angebote mit vielen Partnern zusammen aufmerksam gemacht“, sagt Köhler, der auf Rad- und Wandertouristen setzt. „Wichtig ist, dass die Alb über Alts-teußlingen bald mit Ehingen per Radweg direkt verbunden wird. Das verbindet dann Bad Urach mit der Donau“, so Köhler.



Die Laichinger Alb präsentierte sich am Stand des SAT. Auch der Abgeordnete Manuel Hagel (Zweiter von links), hier im Gespräch mit Bürgermeister Hartmut Walz, schaute vorbei.